

Die Geschichte vom traurigen Weihnachtsbaum (4)

Was bisher geschah:

Abends am Stand eines Weihnachtsbaumverkäufers unterhalten sich die Tannen über ihre Wünsche: Eine Tanne möchte gerne in einer Familie strahlende Kinder erleben, eine andere in einer Bank bewundert werden, ohne von Kindern angefasst zu werden und eine dritte wünscht sich eine reiche Familie, mit sehr teurem Baumschmuck. Bis sich ein kleines, schiefes Bäumchen einfach nur einen Engel wünscht und dafür von allen anderen ausgelacht wird. Am nächsten Morgen kommt ein Mann im feinen Anzug und kauft die kräftigste und hübscheste Tanne für seine Bankfiliale, wo sie einen prächtigen Stern tragen soll. Am Heiligen Abend steht der Weihnachtsbaumverkäufer, bevor er zusperrt, vor dem kleinen, traurigen Bäumchen....

»Mein kleiner, schöner Freund«, sagte der Verkäufer ganz leise und strich dem Bäumchen über die weichen Nadeln. »Wir sind hier fertig, wir beide. Jetzt fahren wir nach Hause.«

»Wir... beide? Nach Hause« Das kleine Bäumchen verstand immer noch nicht, und als der alte Mann nach ihm griff, versuchte es sich noch kleiner zu machen, als es sowieso schon war. Behutsam legte der alte Mann beide Arme um das Bäumchen und lächelte dabei. Das Bäumchen hatte so viel Angst, dass es die Luft anhielt und am liebsten weggelaufen wäre.

Der Mann brachte es zu seinem kleinen roten Auto. Dort band er ein großes Jutetuch um den Topf und legte es vorsichtig auf den Rücksitz. Dann setzte er sich hinter das Steuer, startete mit dem lauten »Grrr ... grrrrrummmm ... grummmmm« sein altes rotes Auto und fuhr los. Im Radio lief Weihnachtsmusik und das kleine Bäumchen staunte über all die Dinge, die es sah, als es aus dem Fenster schaute. Was für eine wunderschön beleuchtete Stadt. Festlich geschmückte Straßen und Häuser, und da, war das nicht der Weihnachtsmann, der vor dem großen Kaufhaus mit seiner Glocke läutete? »Weißt du, kleiner Freund«, sagte der alte Mann und schaute durch den Rückspiegel hinter sich auf das Bäumchen, »an dir werde ich lange Freude haben. Sehr lange.«



Das kleine Tannenbäumchen verstand nicht, was der Mann meinte, aber er klang so liebevoll und freundlich, dass es sich beruhigt in den Sitz kuschelte, auf dem es lag. Es war müde von dem ereignisreichen Tag, und das Auto war so schön warm, dass es einschlief und bald anfang, ganz leise zu schnarchen.



Denn auch das können Tannenbäume. Als das Auto vor einem winzigen Häuschen am Stadtrand anhielt, wachte das Bäumchen auf. In den Fenstern leuchtete es festlich. Der alte Mann hob das Tannenbäumchen vorsichtig aus dem Auto und trug es zur Haustür. Ein kleines Mädchen öffnete und rief laut: »Opa ist da, Opa ist da! Und er hat einen Weihnachtsbaum mitgebracht!« Aufgeregt sprang das kleine Mädchen auf und ab und konnte es kaum erwarten, bis die Familie das Bäumchen aufgestellt hatte. »Oh, ist der Weihnachtsbaum süß!«, rief es. »Der ist ja genauso groß wie ich!«



Mit glänzenden Augen tanzte das Mädchen um den Baum herum und rief unentwegt: »Lasst uns gleich schmücken! Bitte, Opa, dürfen wir?« Die Eltern des kleinen Mädchens und der Großvater lächelten, als sie sich, die Hände voller glitzerndem Weihnachtsschmuck, um den Baum versammelten und sich überlegten, wo die bunten Kugeln am schönsten aussehen würden. Das kleine Bäumchen war so überrascht, dass es fast wieder geweint hätte. Das Haus duftete nach Weihnachtsplätzchen, das kleine Mädchen stimmte »Jingle Bells« an, und es war warm und gemütlich. Auf einmal wurde die Stimmung feierlich. »Opa, bitte gib mir jetzt den Engel«, sagte das Mädchen sehr ernst.

Der alte Mann gab dem kleinen Mädchen eine Figur in die Hand. Ein Engel, ganz in einem Zuckerkleid, bedeckt mit weißen Perlen. Der Engel leuchtete im Kerzenlicht und hatte aus roter Seide ein wunderschönes Lächeln auf sein winziges Gesicht gestickt. Und die Flügel - wie aus Wolken gemacht! Von so einem Engel hatte das kleine Bäumchen schon lange geträumt.

Der kleine Weihnachtsbaum fühlte sich wie ein echtes Königskind, als das kleine Mädchen, ohne sich stecken zu müssen, den wunderschönen Engel auf die winzige Baumkrone setzte. Es war wie in einem Traum. Das kleine Bäumchen glänzte jetzt und glitzerte und leuchtet, so wie es sich das immer gewünscht hatte.



»Ich habe eine Familie«, sagte es glücklich zu sich selbst. Das ist das schönste Weihnachtsfest der Welt.

Viele Jahre später: An einem herrlichen Frühlingstag reckt eine wunderschöne Tanne ihre Äste in die Luft. Ihr würdet sie nicht wiedererkennen, es ist das kleine Bäumchen, das von allen ausgelacht wurde. Alle anderen Bäume wurden nach Weihnachten von der Müllabfuhr abgeholt, aber unser kleines Bäumchen hatte starke Wurzeln und wurde eingepflanzt.

Und manchmal, wenn es dunkel wird und die beste Zeit für Geschichten anbricht, erzählt die große stattliche Tanne von ihrem ersten Weihnachtsfest im Kreise der Familie.

Wir wünschen euch und euren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und freuen uns sehr darauf im kommenden Jahr wieder einige tolle Kinderreiche zu feiern....

Euer Team vom KinderReich

